

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

8.1 ✓

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
8	Pflegeplätze	Weiterhin nur am Bedarf orientierter Ausbau der stationären Pflegeplätze.		Mit der Fortschreibung des "Silbernen Planes" aus 2008 hat der Rhein-Kreis Neuss das Nachfrageverhalten für stationäre und ambulante Pflegeleistungen wissenschaftlich untersuchen lassen. Diese Bedarfsanalyse ist Anhaltspunkt für die Beurteilung von Neubauvorhaben. Seinerzeit ist mit der Novellierung des Landespflegegesetzes NRW die Pflegebedarfsplanung durch eine kommunale Pflegeplanung ersetzt worden. Danach gibt es kaum noch Möglichkeiten, in den Pflegemarkt regulierend einzugreifen. Über die Pflegekonferenz und über die kreisangehörigen Städte und Gemeinden wird weiterhin versucht, Neubauvorhaben räumlich und zeitlich bedarfsorientiert zu platzieren.	
13	Controlling	Trennung zwischen strategischen und operativen Zielen.		Eine Trennung zwischen strategischen und operativen Zielen wird geprüft.	
13		Überprüfung der Erreichung der operativen Ziele durch Kennzahlen und Formulierung entsprechender Zielwerte.		Bereits heute wird in den Kernbereichen SGB II und SGB XII eine Vielzahl von Kennzahlen erhoben und analysiert.	
14		Dokumentation monatlicher Budgetgespräche.		Die Kennzahlen und Finanzdaten im Sozialbereich werden regelmäßig besprochen. Das Verfahren wird künftig systematisiert und dokumentiert.	

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
14	Sozialplanung	Fortschreibung der zweckmäßigen und zielführenden Beiträge zur Sozialplanung.		Mit Beschluss des Sozial- und Gesundheitsausschusses vom 06.06.2007 wurde die Verwaltung beauftragt, als Fortschreibung des "Silbernen Planes" auf der Grundlage der demografischen Daten gemeinde-scharf zu untersuchen, wie sich die Nachfrage an ambulanten und stationären Einrichtungen bis zum Jahr 2025 entwickeln wird. 2008 wurde ein Gutachten zur Nachfrageentwicklung vorgelegt. In der Sitzung des Kreisausschusses am 07.02.2012 wurde beschlossen, als Fortschreibung des "Silbernen Planes" für den Rhein-Kreis Neuss ein sozioökonomisches Monitoring durch-zuführen. Die Hochschule Niederrhein wurde beauftragt, die Themenfelder auf ökonomische und ökologische Bereiche zu erweitern. Einbezogen wird auch der Themenkomplex der "Inklusion". Die meisten der Indikatoren sind gemeindescharf und erlauben daher, auch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zu betrachten. Das Monitoring ist einerseits ein Informationsinstrument, kann aber auch ein Instrument der Erfolgskontrolle sein, das insgesamt dazu beiträgt, die Entscheidungsgrundlagen der Handlungsträger zu verbessern.	

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
16	Hilfe zur Pflege	Beibehaltung der Teilnahme an Vergütungsverhandlungen und Prüfung, ob mit dem LVR Zielvereinbarungen geschlossen werden können.		Die Teilnahme an Vergütungsverhandlungen wird beibehalten. Zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland wird geprüft, inwieweit Zielvereinbarungen geschlossen werden können.	
17		Aufbau einer aufsuchenden Pflegeberatung mit eigenen Pflegefachkräften im Pflegeberatungsbüro.	Auch eine aufsuchende Beratung setzt einen Erstkontakt voraus, der (siehe Stellungnahme zu 18) bereits in strukturierter Form durch andere Träger, in Abstimmung mit dem Sozialhilfeträger, gewährleistet ist. Aufsuchende Hilfe findet maßgeblich seitens der Pflegekasse und des von ihr beauftragten MDK statt. Doppelstrukturen sind hier wenig erfolgversprechend.		

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
17		<p>Prüfung, ob Bonus-/Malus-System zur erfolgsabhängigen Finanzierung der Pflegeberatung und Hilfeplanung der Personalkosten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Frage kommt.</p>	<p>Der Aufbau eines solchen Systems setzt detaillierte Dokumentationen über Beratungsgespräche sowie eine vernetzte Auswertungs-Software voraus, die einen Abgleich zwischen Beratungsfällen und Heimaufnahmen, die z. T. erst erheblich später bekannt werden, da die Betroffenen zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht bedürftig sind, voraus. Allein der Aufbau einer entsprechenden Datenstruktur bindet bereits erhebliche Ressourcen, die kontinuierliche Überwachung der Daten und - z. T. erheblich rückwirkende - Veränderungen der Mali bindet weitere Ressourcen. Hinzu kommt, dass ein derartiges Berichtswesen gedanklich den Abschluss von Leistungsvereinbarungen voraussetzt. Diese sind jedoch wegen der damit verbundenen Zukunftsrisiken nicht erstrebenswert.</p>		

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
18		<p>Einsatz von eigenen Pflegefachkräften zur obligatorischen Prüfung der Heimnotwendigkeit und Konzeption ambulanter Arrangements im Rahmen eines Case Managements.</p>	<p>Einzelfallberatungen zum Themenkomplex "Pflege" werden im Rhein-Kreis Neuss nicht nur von den örtlichen Sozialämtern durchgeführt, die auch die Antragsaufnahme durchführen, sondern finden im Regelfall durch die seit 1996 eingeführte Gesetzliche Pflegeversicherung auch bei den Pflegekassen statt.</p> <p>Umfangreiche Beratungsmöglichkeiten durch Fachkräfte bieten zudem die sozialen Dienste und Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände, die in jeder Kommune eingerichtet sind.</p> <p>Diese Aufgabe ist strukturiert und findet in enger Vernetzung mit dem Rhein-Kreis Neuss statt.</p> <p>Von anderen Sozialhilfeträgern ist bekannt, dass dort - erstmalig - entsprechende Beratungsangebote geschaffen wurden, die auch den Zugang in Heime steuern sollen. Die Voraussetzungen sind hier jedoch nicht vergleichbar, da der Rhein-Kreis Neuss bereits über entsprechende Strukturen verfügt.</p> <p>Die Einstellung eigenen Pflegefachpersonals beim Rhein-Kreis Neuss würde hier eine Doppelstruktur schaffen, die auch wegen des zeitlichen Ablaufs von Heimaufnahme und Antragstellung wenig erfolgversprechend</p>		

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
18		<p>Ausbau der kreisweit abgestimmten Verfahren zur Gewährleistung der Inanspruchnahme von Wohnberatung, Pflegeberatung und individueller Hilfeplanung (Vermeidung von Heimaufnahmen, Stärkung des Verbleibs in der Häuslichkeit).</p>		<p>Die bestehenden Institutionen reichen völlig aus, die Beratung für Seniorinnen und behinderte Menschen sicherzustellen. Kreisweit gibt es ein Netz von Seniorenberatungsstellen. Hinzu kommt das Pflegeberatungsbüro in Neuss sowie die (neue, seit Okt. 2011 eingerichtete) Wohnberatungsgentur Rhein-Kreis Neuss. Während die Seniorenberatungsstellen und das Pflegeberatungsbüro eine allgemeine (Pflege-)beratung anbieten, ist es speziell die Wohnberatungsgentur, die durch Um- und Ausbaumaßnahmen sowie durch den Einsatz technischer Hilfsmittel den Verbleib in der eigenen Wohnung sicherstellen will.</p>	

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Soziales

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
19		Flächendeckende Ergänzung der Pflegegeldsachft um ambulant organisierte Wohn- und Pflegeformen.		Der Rhein-Keis Neuss hat keine Möglichkeit, direkt auf die Pflegegeldsachft Einfluss zu nehmen. In verschiedenen Gremien wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass zwar zur Zeit kein Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen besteht, der Kreis aber den Bau von alternativen Wohnformen begrüßen würde. Die auf Vorschlag der Kommission "Silber Plan" vom Sozial- und Gesundheitsausschuss geförderten Projekte (Mehrgenerationenwohn- häuser) konnten leider nicht realisiert werden. Sie scheiterten entweder an den Kosten oder an der Mitwirkung der potentiellen BewohnerInnen.	
26		Prüfung des Qualifikationsbedarfes und der Abläufe bei der Unterhaltsverfolgung.		Am 25. und 26. 10. 2010 hat eine Qualifizierungsmaßnahme stattgefunden. Aktuell waren keine passenden Angebote zu verzeichnen, lediglich Einsteiger-Seminare. Es werden vermehrt Stufenklagen erhoben, die zwar die Laufzeit der Auskunftserteilung verkürzen können, es kommt gerade in diesen Fällen jedoch nicht selten zu dem Ergebnis, dass keine Zahlungspflicht vorliegt.	
49	Personalbemessung	Überprüfung der Personalsituation im Bereich des Unterhaltsvorschusses nach UVG.			

8.21

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
3	Interkommunale Zusammenarbeit	Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit und Outsourcing forcieren.		Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Ertelung der eingeschränkten Heilpraktikererlaubnis für das Gebiet der Physiotherapie mit Düsseldorf. Zusammenarbeit bei Hygienemaßnahmen mit Düsseldorf (EDV) und Köln (Videoproduktion) am 19.12.2011 begonnen. Treffen zur interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Hafenhgiene mit Bonn, Köln, Düsseldorf, Krefeld und Duisburg am 4.7.2012. Zusammenarbeit mit dem Rhein-Erft-Kreis auf dem Gebiet der Facharzt-Weiterbildung.	laufend
6	Steuerung und Organisation	Organisation verschlanken.	Produktgruppeneneinteilung hat sich bewährt.		
11		Aufgabenkritik im Sinne der Subsidiarität und der bedarfsgerechten Versorgung.		Röntgenanlage in Grevenbroich wird abgeschaltet. Durchführung und Diagnostik werden nach Neuss verlagert.	01.07.2012
12		Festsetzung des finanziellen Rahmens anhand von formulierten Zielen.		Die Festsetzung des Finanzaufwandes wird in gewünschtem Rahmen durchgeführt. Die Ziele sollen durch Maßnahmen der Gesundheitsförderung erreicht werden.	laufend
12		Zusammenfassung von Kennzahlen in ein internes Berichtswesen.		Kennzahlensystem wird kontinuierlich und nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden, im Rechnungswesen kundigen Personals weiterentwickelt.	laufend

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht Nr. 6916 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Bericht Seite	Handlungsfelder	Handlungsempfehlung	wird nicht umgesetzt, weil ...	wird wie folgt umgesetzt	Zeitpunkt Ziel
15	Ergebnis je Einwohner	Prüfen, ob Ertragsmöglichkeiten ausgeschöpft sind und Aufwendungen weiterhin reduziert werden können.	Die Umsetzung weiterer Einnahmemöglichkeiten erfordert mehr Verwaltungspersonal. Erfolgreiche Projektaktivitäten sollten nicht reduziert werden.		
18	Arbeitsärztliche Gutachten	Verursachungsgerechte Kostenzuordnung durch interne Leistungsverrechnung.	Der erhöhte Personalaufwand steht in keinem Verhältnis zu den erwartbaren Mehreinnahmen.		
23	Sozialpsychiatrischer Dienst	Konsolidierungsmaßnahmen hinsichtlich der Transferaufwendungen prüfen.		Entsprechende Überprüfungen sollen durchgeführt werden.	2012
30	Kinder- und Jugendärztlicher Dienst	Zentralisierung der Untersuchungen	Verfahren hat sich bewährt.		